

Besprechungen ostasiatischer Neuerscheinungen

W e n Y u : *Ssü-ch'uan ta-hsüeh li-shih po-wu-kuan so-ts'ang ku t'ung-ku k'ao*, 1 Heft, *hsü-k'ao*, 1 Heft, Chengtu 1953, fol. 18, 9. (Alte Bronzetrommeln aus dem Besitze des Historischen Museums der Universität Ssüchuan)*).

Der Verfasser veröffentlicht in diesen beiden Abhandlungen 16 Bronzetrommeln aus dem Besitze des Museums der Universität Ssüchuan (vormals West China Union University Museum), beschreibt summarisch Formen und Ornamentik und erörtert die Fragen der Datierung und Herkunft. Sind zwar dem lithographisch vervielfältigten Text an Stelle von Abbildungen nur die Formquerschnitte der Trommeln beigegeben und wird so dem Leser die mühevollen Aufgabe zugemutet, allein aus den Beschreibungen ein Bild der Objekte zu eruieren, so ist es doch außerordentlich begrüßenswert, daß begonnen wird, der interessierten Fachwissenschaft in aller Welt den nahezu unbekanntem Besitz chinesischer Museen bekannt zu machen.

Der Verfasser teilt das Material in zwei Formtypen ein, die den Typen I und IV des noch immer grundlegenden Werkes von F. H e g e r : *Alte Metalltrommeln aus Südost-Asien*, 1902, entsprechen. Zum Typ I sind die Trommeln 1-4 Ssüchuan zu rechnen, deren Querschnitte drei deutlich abgesetzte Mantelabschnitte zeigen, der obere ausgebuchtet, der mittlere taillenartig eingezogen und der untere (Fuß) konisch, mit Henkeln, die vom oberen zum mittleren Abschnitt übergreifen. Typ II (Heger IV) umfaßt die restlichen Trommeln mit zwei Mantelabschnitten, einem ausgebuchteten oben, an dem die Henkel sitzen und einem unteren, der konisch verläuft.

Diesen zwei Typen der Form stellt der Verfasser zwei Gruppen der Ornamentik gegenüber. Gruppe I (Trommel 1-3) charakterisiert durch ein bild- und größenmäßig beherrschendes Ornamentband auf der Platte mit dem „Vogelmenschen-Motiv“, gegenüber den schmälere Bändern mit stilisiertem und dem „Fliegende Vögel“-Ornament. Die restlichen Trommeln (Gruppe II) dagegen besitzen Platten mit gleichmäßig breiten Ornamentbändern, unter denen eines die zum Ornament korrumpierten Vogelmenschen erkennen läßt.

Die Mittelfelder der Platten aller dieser Trommeln werden durch einen zwölfzackten Stern gebildet, der bei einzelnen Trommeln gering die Platte überragt.

*) Wie die Redaktion während der Drucklegung vom Verfasser des besprochenen Werkes erfährt, handelt es sich hierbei zunächst nur um einen vorläufigen Manuskript-Probendruck. Die endgültige Druckausgabe der Arbeit soll in Kürze erscheinen.

In der Ornamentik des Mantels ist nach dem Verfasser beachtenswert allein Trommel 3 (bedauerlicherweise schlecht erhalten und ein Stück des Fußes abgebrochen), deren Ornament den Trommeln 1 und 4 des *Hsi-Ch'ing ku-chien* (Abb. H e g e r Tafel XI und XII) entspricht, aber auch Vergleiche mit der berühmten Ngoc-lu-Trommel zuläßt.

In der Frage der Datierung schließt sich der Verfasser dem Aufsatz von V. G o l o u b e w : *L'age du Bronze au Tonkin et dans la Nord-Annam*, BEFEO 1929, an und datiert die ältesten der Trommeln in die Han-Zeit. Da es sich nun bei den hier diskutierten Trommeln, auch bei den Nummern 1-4 schon um eine degenerierte, d. h. spätere Form des Typ I von H e g e r handelt, kenntlich an den bereits weitgehend stilisierten Ornamenten und den plastischen Fröschen auf der Platte, datiert der Verfasser die Trommeln 1 und 3 ins 3. bis 6. Jahrh. Nummer 2 und 4 später, jedoch nicht später als T'ang und Sung-Zeit. Dem Verfasser ist allem Anschein nach die grundlegende Arbeit B. K a r l g r e n's: *The Date of the Early Dong-so'n Culture*, BMFEA 14, 1942 nicht bekannt gewesen. Denn Karlgren kommt mit Hilfe seiner stilanalytischen Untersuchungen zu dem Ergebnis, daß die ältesten Trommeln nicht Han-, sondern Huai-Parallelen zeigen und wohl gleichzeitig, wenn auch örtlich verschieden entstanden sein müssen.

Die Frage nach der Herkunft der Trommeln leitet der Verfasser mit dem Vergleich zwischen Trommel und der pilzförmigen Trommel Typ *Ch'un* ein, da ein Speisegerät unter den Dong-so'n-Funden als Zwischenform erklärt werden könne, kommt aber zu dem Ergebnis, daß weder Yünnan-Tonking, noch Dong-so'n das Ursprungszentrum der Trommeln sein könne, sondern daß es der Südwesten Chinas und zwar das Verbreitungsgebiet der Liao-Stämme sei, das bereits im „Mittleren Altertum“ die Provinzen Ssüchuan, Kueichou, Yünnan, Kuangtung, Kuanghsi und Annam umfaßte. Diese Theorie erörtert der Verfasser ausführlich und belegt sie mit Textstellen aus der Literatur, als früheste Quelle dem *Hou Han-Shu*, in dem bereits erwähnt ist, daß die Li-Liao Bronze schmiedeten und Trommeln herstellten.

Im Anhang geht der Verfasser ausführlich auf die Entwicklung einzelner Ornament-Formen ein, ähnlich, jedoch nicht mit der Gründlichkeit wie K a r l g r e n und wie schon oben aufgezeigt nicht den Huai, sondern den Han-Stil zur Parallele setzend.

R. Hempel, Köln

聞者：四川大學歷史博物館所藏古銅鼓考
西清古鑑 鐸 東山 俚僚